

Danièle Vogg – die Möglichmacherin

Hinter den erfolgreichen Vielseitigkeitsreitern Felix, Ben und Christian Vogg, der hinreissenden Infrastruktur für Trainings und Turniere in Radolfzell und der Nachzucht talentierter Buschpferde steckt eine Frau mit Biss, Engagement und Leidenschaft.

Mit **Danièle Vogg** sprach **Christoph Meier**



Das Pony Ruth Town Ben war mit allen drei Vogg-Boys an Championaten. Hier mit Christian bei der EM 2004 in Jazkowo, Polen.

Kavallo: Danièle, kamst du bereits mit dem Pferdevirus infiziert zur Welt? Oder hat der erst später von dir Besitz ergriffen? Sind alle Geschwister infiziert? Wie sieht's mit der übernächsten Generation aus?

Danièle Vogg: Meine Eltern ritten beide, Pferde gab es immer in der Familie. Wir Kinder, 5 an der Zahl, erhielten das Pony Smokey, als ich etwa 9 Jahre alt war. Alle meine Geschwister sind pferdeaffin. Nicole betreibt den Stall Josuran in Horn, Nadine betreibt eine Reitanlage in Minnesota USA, Jacqueline hat das Reiten wiederentdeckt und hat Spass am Ausreiten, Maurice beobachtet die Reiterei seiner Schwestern, Nichten und Neffen. Für die übernächste Generation stehen verschiedene Ponys in allen Grössen bereit.

Wovon hast du als Kind geträumt? Wolltest du selbst an Olympischen Spielen teilnehmen?

Ich habe erst mit etwa 18 Jahren die Lizenz gemacht und ritt dann dank meines Traumpferdes „Right Coin“ Vielseitigkeiten. Doch war ich zu dieser Zeit in Neuchâtel in der Schule und danach in Zürich an der ETH. Reiten konnte ich eigentlich nur am Wochenende. Auch ich träumte natürlich von Badminton und Olympia. Doch die Realität holt uns in diesem Sport schnell ein.

Wo und wie hast du deinen Mann kennengelernt? Wahrscheinlich war das noch kein Online-Dating?

Ich lernte Jörg an einem Studententurnier in Mannheim kennen. Jörg ritt als Jugendlicher Springen und hat heute Spass am Ausreiten.

Du bist Ingenieur Agronom mit Dokortitel. Hast du diese Ausbildung gewählt in der Absicht, mal einen richtig grossen Hof zu führen? Oder hättest du auch Landwirtschaftsministerin werden können?

Auf die Landwirtschaft kam ich durch meinen Vater, es war einer seiner Wunschberufe. Eigentlich wollte ich Richtung Pferdezucht, doch blieb ich dann bei den Schweinen hängen, und promovierte über die Zusammensetzung des Fettes im Schweineschlachtkörper. Heute bin ich sehr froh, dieses weitgefächerte Studium gewählt zu haben. Ich war aber immer eher der Praktiker und liebte die Arbeiten im

>>

Beim Schweif-Einflechten vor Bens
Verfassung mit Noé des Vatys in Rio



Ponyspringturnier in Aach: Felix,
Christian, Ben und Danièle (v.l.n.r.)

Stall und auf dem Feld. Nein, in der Politik habe ich mich nie gesehen.

Du lebst auf einem der schönsten Pferde-Anwesen Europas, dem Weiherhof in Radolfzell, auf dem deine drei Söhne zu Vielseitigkeits-Stars heranwuchsen und wo jedes Jahr internationale Turniere stattfinden.

Der Weiherhof gehörte bis 1823 zum Schloss Rickelshausen und wurde danach selbstständig. Durch verschiedene Besitzerwechsel erhielt er die jetzige Form. Wir konnten den Hof mit seinen 120 ha 2002 erwerben. Verschiedene Renovierungsarbeiten und Neubauten kamen hinzu. Heute stehen 32 Pferde und 3 Ponys auf dem Hof. Es sind nur wenige Einstellplätze für auswärtige Pferde vorhanden. Unser Sohn Felix ist nach seinen Wanderjahren zurück auf den Hof gekommen, bildet hier Pferde aus und erteilt Unterricht. Neben den Pferden beherbergt der Hof 13 Wohnungen, die teils fremdvermietet sind. Der Hof besteht aus 45 ha Ackerland, das verpachtet ist, etwa 25 ha Wald, 10 ha Hof- und Wasserfläche und 40 ha Wiesen- und Weideflächen. Über die Jahre haben wir unsere Geländestrecke immer weiter ausgebaut mit neuen festen Hindernissen wie Wasserkomplex, Coffin, Sunken-Road etc.

Wie sieht ein normaler Tag in deinem Leben auf dem Hof aus – sofern es sowas wie «normal» überhaupt gibt?

Meine Aufgabe ist es, den Hof zu organisieren, also Personalführung, Heuernte, Futtereinkauf, Stallmanagement etc. Die Reiterei überlasse ich meist meinen Söhnen und Angestellten. Hin und wieder reite ich ein Pferd ins Gelände, das macht v.a. mit den jüngeren Pferden Spass.

Wie bringt man drei Jungs überhaupt zum Reiten, einem klassischen «Mädchensport»? Und dann sogar zum Reiten auf höchstem Niveau?

Die drei Jungs waren täglich mit im Stall, damals noch im Reitverein in Ludwigsburg. Reiten interessierte sie nicht sehr, das Spielen auf dem Hof machte mehr Spass. Als Christian sechs Jahre alt war, kaufte ich das erste Pony «Struppi». Da war dann donnerstags Reittag (sofern kein grosser Traktor auf dem Hof war). Ich nahm sie vor allem an der Hand mit ins Gelände, wo auch mal über einen Graben oder Baumstamm gesprungen wurde. Dann ging es jedes Jahr in die Reiterferien zu Fritz Pape, wo alle drei auf Ponys ins Gelände durften, das machte ihnen Spass. Halle und Dressur ging gar nicht. Als wir 2003 auf den Weiherhof kamen, hat Hansueli Schmutz das Training übernommen. Er begleitete uns auf alle Turniere, fuhr den LKW, führte die Jungs ins Turniermanagement ein und war ihr Trainer. Das half mir sehr viel. Heute trainiert jeder mit seinen Trainern, seien es Manuela Keller und Bettina Hoy für Dressur, Andrew Nicholson und Michael Jung für Gelände, Hacki Auer und Helmut Hartmann für Springen.

Hast du eine Generalstabsausbildung? Und eine Armee von Mitarbeitern und Helfern? Oder wie «managet» man drei Top-Reiter, die auf der ganzen Welt Turniere bestreiten, aber nicht zwingend gleichzeitig am selben Ort?

Man wächst mit seinen Aufgaben, eins kommt nach dem anderen. Früher, als die Söhne jünger waren, organisierte ich alle Turnierstarts, sei es Nennungen, Routenplanung, Packen des LKWs, Verpflegung auf den Turnieren etc. Christian reitet keine Turniere mehr, Felix macht alles selber, und Ben ist froh, wenn ich das weiterhin für ihn erledige.

Wie hältst du die hochtrainierten, sensiblen Pferde gesund?

Heute bin ich nur noch für die jungen Pferde aus meiner Zucht und für Bens Pferd zuständig. Felix ist sein eigener Meister. Ich arbeite gerne mit Dominik Burger und Thomas Wagner als Tierärzte zusammen. Die Pferde, auch schon die 4-jährigen, werden alle drei Monate von Thomas Wagner kontrolliert. Christel Auer unterstützt die Pferde physiotherapeutisch. Damit die Pferde zufrieden sind, werden sie viel beschäftigt.

Kannst du uns einen Überblick über deine Zucht geben?

Mein erstes Fohlen war der heute neunjährige «Brix de Beauvallon» aus der «Sea Bell» und einem AA-Hengst. Er hat ein tolles Zuhause bei Susanne Lang gefunden. Da es in Frankreich üblich ist den Pferden einen Namenszusatz zu geben, wählte ich «Beauvallon» oder zu Deutsch «Schönes Tal». Dieser Name hat nichts mit dem Gestüt zu tun auf dem unsere Pferde aufwachsen. Die Rentner und Zuchtpferde stehen bei Yvonne Held in Moulins. Die Stute «Touch of Sportsfield», mit der Felix bis 4* (damals 3*) geritten ist, hat mir bereits sechs Fohlen von unterschiedlichen blutgeprägten Hengsten geschenkt. Der achtjährige «Cédric de Beauvallon», von «Lingh», ist das Lieblingspferd meines Mannes für lange Ausritte. «Dana de Beauvallon» von «Quack AA» ist Bens Nachwuchspferd, «Fredy de Beauvallon» von «Duke of Hearts» und «Guy de Beauvallon» von «Contendro» lernen gerade das Einmaleins. In Frankreich stehen die Jährlingsstute «Jill de Beauvallon» und ihre Vollschwester, das Fohlen «Kiyo de Beauvallon». Diese zwei Stuten stammen vom hochehrgezeichneten Vollbluthengst «Dansant» ab, der im Besitz von Barbara Keller im Gestüt Hasenacker in Herrliberg steht.

Seit 17 Jahren richtest du mit deinem Team internationale Turniere auf dem Weiherhof aus. Für die Schweizer das Highlight des Jahres, aber es finden auch immer Reiter aus ganz Deutschland und den Nachbarländern den Weg nach Radolfzell. Kannst du uns einen kleinen Einblick geben, was das an Arbeitsaufwand bedeutet?

Unser Vielseitigkeitsturnier ist gewachsen über die Jahre. Es wird durch die Familienmitglieder und einen konstanten Stamm an freiwilligen ehrenamtlichen Helfern gestemmt. Der Arbeitsaufwand ist beträchtlich, deshalb werden wir auch etwas zurückschrauben, nicht, was den sportlichen Aspekt betrifft, da werden wir die gleichen Prüfungen wie gehabt anbieten, aber das Drumherum wird vereinfacht.

Du bist zusammen mit Elitkader-Chef Dominik Burger Event-Director bei den internationalen 4- und 3*-Prüfungen mit integrierter Schweizermeisterschaft*

vom 9. bis 13. September im IENA in Avenches. Ist das eure Antwort auf die verpatzte Corona-Saison? Und was ist deine Aufgabe bei diesem Turnier?

Nachdem ich 2008 mit Jean-Pierre Kratzer und meiner Schwester Nadine in Avenches die Pony-EM durchführen durfte, freut es mich sehr, dass ich im September mitarbeiten darf. Dominik Burger macht einen Riesen-Job, indem er für die Schweizer Reiter die Masterclass-Serie entwickelt hat, deshalb möchte ich ihm in allen Bereichen, in denen er mich brauchen kann, helfen. Bis jetzt habe ich nur die Ausschreibung gemacht und hoffe, noch ein paar Unterstützer zu finden. Schöne Ehrenpreise wären eine tolle Sache.

Wie viele Söhne wirst du nächstes Jahr nach Tokio begleiten?

Wenn Reiter und Pferde gesund bleiben und Tokio stattfindet, wird wohl Felix an den Start gehen können. Es ist alles gebucht und auf 2021 verschoben. Ben hat eine jetzt siebenjährige Stute, die uns viel verspricht, doch Tokio kommt für sie zu früh.

Gibt es noch irgendwas, was du den Kavallo-Leserinnen und -Lesern, die vielleicht noch nie einen Baumstamm gesprungen haben, ins Poesie-Album schreiben möchtest?

Vielseitigkeit ist für mich der schönste Reitsport. Die Zusammenarbeit von Pferd, Reiter und Team in allen drei Disziplinen ist einmalig. Die Freundschaft der Reiter und Helfer über die Nationen hinaus ist beispielhaft.

Danke für das Gespräch, Danièle Vogt. Kavallo wird dabei sein bei den internationalen Prüfungen samt Schweizermeisterschaft in Avenches.

Zur Person

Dr. Danièle Vogt-Perret,
Dipl. Ing. Agr. ETH
Gut Weiherhof,
Radolfzell, Deutschland
Verheiratet seit 1987,
Söhne Christian 1988,
Felix 1990, Ben 1992
www.weiherhof-eventing.com

Danièle vor einer
«Hecken-Ecke» im EM-Cross
Blair Castle 2015

